

Pressespiegel

Zeitung **Frankenberger Zeitung**

Datum **16.10.2010**

Auf den Spuren der Hugenotten

„Erlebnissräume“ sollen die Geschichte der Glaubensflüchtlinge verdeutlichen

Im nächsten Jahr sollen Wiesenfeld und Louisen-dorf komplett an den eu-ropeäischen Hugenotten- und Waldenserwander-pfad angeschlossen sein.

VON MALTE GLOTZ

Burgwald/Frankenau. Vor über 300 Jahren setzte von Frank-reich ausgehend eine riesige Flüchtlingswelle ein: Das Edikt von Nantes, das den dortigen Protestanten Religionsfreiheit gewährte, wurde 1685 von Kö-nig Ludwig XIV aufgehoben. Hugenotten und Waldenser be-gannen eine ausdauernde Wan-derung, die sie durch Italien und die Schweiz bis ins überwiegend evangelische Deutschland führte. Nordhessen wurde eines ihrer wichtigsten Siedlungsgebiete, Bad Karlshafen bildete den Endpunkt vieler Wanderungen.

Aber auch in der näheren Umgebung finden sich bedeutende Siedlungsspuren. Die Kolonien Schwabendorf, Hertings-hausen und Todenhausen im Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Frankener Stadtteil Louisen-dorf sowie der Burgwal-der Gemeindeteil Wiesenfeld sind Dörfer, die von Hugenot-ten besiedelt oder aber stark geprägt wurden.

Der europäische Hugenotten- und Waldenser-wanderpfad führt von den Ursprungsgebieten der Hugenotten und Wal-denser bis in die Zielgebiete. Im Rhein-Main-Gebiet findet an diesem Wochen-ende die Eröffnung des dortigen Teilschnitts statt (FZ-berichtet). Auch im Burgwald sind die Anstrengungen auf den Wegen weit gediehen.

Die Dörfer Wiesenfeld und Louisen-dorf liegen nicht direkt an der Wan-derroute, die in Hessen durch Neu-Isenburg und Frankfurt, Marburg bis nach Karlshafen führt. Daher sind die Dörfer über Wegeschlei-fen angeschlossen. Die Wege



Burgwald-Wiesenfeld mit der Johanniterkirche soll ebenso in einer Wegeschleife des Hugenotten- und Waldenserpfades erschlossen werden wie Frankenau-Louisen-dorf. Archivfoto: A. Pauly

als solche sind weitestgehend markiert. Besonders im südlichen Burgwald hat sich dabei die aktive Gemeinde aus Rauschen-berg-Schwabendorfum Gerhard

und Tafeln gemalt hat, damit Interessierte sicher auf den Spuren der Flüchtlinge wan-dern können.

Marketing am Wegesrand

Um den Tourismus weiter zu fördern, hat die „Projektgrup-pe Hugenotten“ eine Marke-tingstudie erarbeiten las-sen. Sie kam zu dem Ergeb-nis, dass sich Schleifen zu den Dörfern nur lohnen wür-den, wenn entlang des Weges sogenannte „Erleb-nissräume“ entwickelt wer-den. In Wiesenfeld etwa bilden dessen Mittelpunkt die Johanniterkirche und die Hugenottenstube, in Louisen-dorf sind dies die Kirche und die Schulscheune. Zusätzlich sollen den Wanderern vor allem Infor-mationen geboten werden.

In Schwabendorf bei Mar-burg etwa plant der örtli-che Verein eine interakti-ve Informationstafel – digi-tal und somit auch für jün-gere Menschen von Interesse.

Für alle Stationen sind Hin-weistafeln in Deutsch, Franzö-

sisch und Englisch geplant, da-zu Baumelbänke, Eingangspor-tale, sogenannte Orte der Stille.

Die Projektgruppe hat daher in Zusammenarbeit mit den Ortsvorstehern und den jewei-ligen Bürgermeistern eine gro-be Finanzplanung erstellt. „Es wurden aber bereits Kürzungen vorgenommen, und nach wei-teren Einsparungsmöglichkei-ten wird gesucht“, erklärt Stefan Schulte, Regionalmanager der „Region Burgwald-Ederberg-land“. Zudem befinde er sich im Gespräch mit einem möglichen Sponsor, auch Privatpersonen und örtliche Vereine könnten sich beteiligen und die Erlebnis-räume so durch eigenes Enga-gement oder eine Spende auf-werten helfen.

Entstehen soll eine für Wan-derer wie für Radfahrer, für Ge-schichtsliebhaber und Nachfah-ren von Hugenotten spannen-de Mischung aus Naturerleb-nis und französisch-deutscher Geschichte, die von den Ur-sprungsgebieten der Hugenot-ten bis nördlich Kassel führen soll und die Besucher auf dem Weg der Flüchtlinge begleitet.



Badouin hervor-ge-tan, die bis zum Christenberg bei Münchhausen das Zeichen des Pfades an Bäume, Pfähle